

Achtes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 30^{sten} November, 1826.

Erster Theil.

Symphonie, von L. Spohr. (No. 2.)

Grosse Arie mit Chor, aus *Zelmira*, von Rossini, gesungen
von Dem. Henr. Grabau.

Zelmira.

Riedi al soglio, irata stella,
Se ne chiuse a te il sentiero,
Pura fede, amor sincero
Ti richiama al tuo splendor.
Nò, più affanni in me non sento,
Ah, felice appien io sono,
Se serbai la vita, il trono
All' amato genitor.

Coro.

Fia più grato un sì bel dono,
Se a te l'offre il suo bel cor.

Polidoro.

Sì, m'è grato un sì bel dono,
Se mi vien dal tuo gran cor.

Zelm.

Deh, circondatemi,
Miei cari oggetti,

Voi, che nell' anima
Soavi affetti,
Care delizie
Destate ognor.

Ah, si compensino
Sì dolci istanti,
Le pene, i palpiti
Ch' ebbi finor;
E dopo il nembo,
Di pace in grembo
Respiri in seno
Serenò il cor.

Coro.

Ah, dopo il turbine
Di ria procella!
La gioja, e il giubilo
C'inonda il cor.

Concert - Polonaise für die Violine, von J. Mayseder, vor-
getragen von Hrn. Eichler.

Mus II B 31.9

Scene, Duett und Terzett, aus *Ciro in Babilonia*, von Ros-
sini, gesungen von Demois. *Henr. und Adelh. Grabau*
und *Hrn. Hering.*

Amira. Dunque fia ver, che il vincitor di Cresò,
De Lidi il domantor, di ferro cinto
Penar debba così. Misero! Ahi quanto
Il destin crudel ti persegue, e opprime!
Eppur quello è *Ciro*, cui d'Israello
Il Dio dee confidar la sua vendetta! —
Lo giuro, oh Nume, che sento entro il core:
Vendicato sarai! Nel giorno istesso
Che vincerà per te, de' fidi tuoi,
Sciolte saranno i ceppi, e le catene. —
Liberò il culto suo — —;
Ma, dove sono? — Che parlo?
— Infelice! —
E che ragiono? — Il consorte adorato
Potessi un solo istante
Almeno riveder! — Nò, tal contento
Jo più sperar non oso.
Ma che miro? — Infelice!

Ciro. Oh sposa! *Am.* Oh sposo!

Ciro. Nello stringerti al mio petto,
Cara sposa, amato bene,
Son men crude le mie pene,
Trova pace il cor in te.

Am. Quanta gioja in te ritrovo,
Non può dirlo il cor oppresso;
Questo sguardo, e questo amplesso
Te lo dicano per me.

à 2. Di questo sen fra i palpiti
Ti giura il labbro, il core,
Che mai di fè, d'amore
Per te non cangerà.

Ma quai voci — qual splendore! —

Che fia mai — qualcun s'avvanza?

Di nostre alme la costanza
Quanto mai soffrir dovrà.

Baldasare. Come, uniti? Ah! qual dispetto!

Schernire i voler miei
Dunque così potrete?
Perfidi, alfin dovrete
Dell' ire mie tremar!

Am. e *Ciro.* Qual sorpresa!

Bal. Empj, tremate!

a trè. Fiero nell' anima

Terror mi desta,

{ Gli accenti arresta,

{ L'amor m'arresta,

Nè so perchè.

Bald. Nè dovrà piegar quel core
Di quest' alma al bel desio?

Am. e *Ciro.* Il suo sdegno è piacer mio,
Il trionfo di mia fè.

Bald. Verserò quel sangue indegno!

Am. Jo non temo.

Cir. Jo non pavento.

Bald. Dunque invan —

Am. Più tosto a morte!

Bald. E vorrai —

Cir. Perir con lei!

Bald. Ah, si tolga a me costei,
Più non reggo al mio furor!

Am. e *Cir.* Ah, che il togliermi da { lui
{ lei
È il maggior d'ogni dolor.

Zweiter Theil.

Ouverture zu Coriolan, von L. van Beethoven.

Sehnsucht. Gedicht von Schiller, Musik von Andr. Romberg,
gesungen von Herrn Hering.

Ach, aus dieses Thales Gründen,
Die ein kalter Nebel drückt,
Könnst' ich doch den Ausgang finden,
Ach, wie fühlt' ich mich beglückt!

Dort erblick' ich schöne Hügel,
Ewig jung und ewig grün!
Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel,
Nach den Hügeln zög' ich hin.

Harmonien hör' ich klingen,
Töne süßer Himmelsruh,
Und die leichten Winde bringen
Mir der Däfte Balsam zu;

Goldne Früchte seh' ich glühen,
Winkend zwischen dunkeln Laub,
Und die Blumen, die dort blühen,
Werden keines Winters Raub.

Ach, wie schön muss sich's ergehen
Dort im ew'gen Sonnenschein,
Und die Luft auf jenen Höhen,
O, wie labend muss sie seyn!

Doch mir wehrt des Stromes Toben,
Der ergrimmt dazwischen braust,
Seine Wellen sind gehoben
Dass die Seele mir ergrausst.

Einen Nachen seh' ich schwanken,
Aber ach! — der Fährmann fehlt.
Frisch hinein und ohne Wanken,
Seine Segel sind beseelt.

Du musst glauben, du musst wagen,
Denn die Götter leihn kein Pfand,
Nur ein Wunder kann dich tragen
In das schöne Wunderland.

Johanna Sebus. Ballade von Göthe und Zelter, für das
Orchester bearbeitet von Schulz.

Der Damm zerreisst, das Feld erbraust,
Die Fluten spülen, die Fläche saust!

„Ich trage die Mutter durch die Flut,

„Noch reicht sie nicht hoch, ich wate gut.“

„„Auch uns bedenke, bedrängt wir sind,

„„Die Hausgenossin, drei arme Kind!

„„Die arme Frau! Du gehst davon? —““

Sie trägt die Mutter durch's Wasser schon.

„Zum Bühle da rettet euch! Harret derweil!

„Gleich kehr' ich zurück, uns allen ist Heil.

„Zum Bühl' ist's trocken und wenige Schritt',

„Doch nehmt auch mir meine Ziege mit!“

Der Damm zerschmilzt, das Feld erbraust,
Die Fluten wühlen, die Fläche saust!

Sie setzt die Mutter an sichres Land,

Schön Suschen, gleich wieder zur Flut gewandt.

„„Wohin? Wohin? Die Breite schwoll,

„Des Wassers ist hüben und drüben voll,
Verwegen in's Tiefe willst du hinein! —“
„Sie sollen, sie müssen gerettet seyn!“

Der Damm verschwindet, die Welle braust,
Eine Meereswoge sie schwankt und saust,
Schön Suschen schreitet gewohnten Steg,
Umströmt auch gleitet sie nicht vom Weg,
Erreicht den Bühl und die Nachbarin,
Doch der und den Kindern ist kein Gewinn!

Der Damm verschwand, ein Meer erbraust's,
Den kleinen Hügel im Kreis umsaust's.

Da gähnet und wirbelt der schäumende Schlund
Und ziehet die Frau mit den Kindern zu Grund;

Das Horn der Ziege fasst das Ein',
So sollen sie alle verloren seyn! —

Schön Suschen steht noch stark und gut:
Wer rettet das junge, das edelste Blut!

Schön Suschen steht noch wie ein Stern;
Doch alle Werber sind alle fern! —

Rings um sie her ist Wasserbahn,
Kein Schifflin schwimmt zu ihr heran.

Noch einmal blickt sie zum Himmel hinauf,
Da nehmen die schmeichelnden Fluten sie auf. —

Kein Damm! kein Feld! Nur hier und dort
Bezeichnet ein Baum, ein Turn den Ort!

Bedeckt ist alles mit Wasserschwall;
Doch Suschens Bild schwebt überall. —

Das Wasser sinkt, das Land erscheint
Und überall wird schön Suschen beweint. —

Und dem sey, wer's nicht singt und sagt,
Im Leben und Tod nicht nachgefragt!

Nachricht. Das 9^{te} Abonnem. Concert ist Donnerstag, den 7^{ten} December.

Einlass - Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Groschen, sind bei dem Bibliothek - Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um
6 U h r.

MT/896/2007